# Bemerkungen zu den deutschen und ungarischen Geaster-Arten.

Von

# Friedr. Aug. Hazslinszky.1)

Interessante Erscheinungen wie die der Erdsterne laden jeden Forscher in ihre Werkstätte ein, und jeder von ihnen folgt gierig dem Rufe um etwas über die geheimnisvolle Entwickelung dieser Sonderlinge zu erfahren. Demohnerachtet wissen wir von der Gestaltung derselben sehr wenig. Ihr sporadisches, oft durch viele Jahre unterbrochenes Erscheinen, ihre Entwickelung im Centrum des Mycelium-Knäuels und noch dazu im Schoosse der Erde, wie auch unsere Unkenntnis ihrer Fortpflanzungsbedingungen hemmen jede eingehende Prüfung. Ob es jemanden gelungen sei, selbe zu cultiviren, weiss ich nicht, aber von meinen wiederholten Versuchen kann ich sagen, dass sie bisher erfolglos waren.

Zu dieser mangelhaft bekannten Entwickelungsgeschichte gesellt sich natürlicher Weise auch ein gewisses Wanken bei der Fixirung der Species, besonders wenn man bei Mangel der Original-Exemplare auf Grund der alten Abbildungen und vagen Charakterisirungen die Prioritäten wahren will.

Obgleich ich selbst über Entwickelung, Bewegung und Vermehrung dieser Pilze nicht mehr bieten kann als die Litteratur aufweist, demohnerachtet versuche ich auf Grund meiner Erfahrungen und des mir zu Gebote gestellten reichen Materials des Prof. P. Magnus eine Einigung in Bezug auf einige ältere verschieden gedeutete Benennungen einzuleiten.

## 1. Geastri pectinati.

Der Charakter dieser Gruppe liegt in dem grossen kegelförmigen Peristom, welches durch ohngefähr 20, nach unten erweiterte, scharfe Furchen oder eben so stark ausgeprägte Falten kammförmig erscheint. Hieher gehört

<sup>1)</sup> Nachfolgende Abhandlung erhielt ich von Prof. Dr. F. Hazslinszky zur Veröffentlichung zugesandt. Da sich der Aufsatz mit den einheimischen Formen der interessanten Gattung Geaster beschäftigt, so dürfte er vielen Mitgliedern willkommen sein.
P. Magnus.

- 1. G. striatus Fr. Das innere Peridium kugelig, sitzend, Peristom kammförmig.
- 2. G. Rabenhorstii Knze. Das innere Peridium ist im Längsschnitt abgerundet-deltoidförmig, mit dem stumpfern Winkel gegen den Stiel gekehrt. Peristom kammförmig. Hieher gehört G. limbatus Grevillea Plate XVII. Fig. 1.
- 3. G. calyculatus Knze. Durch die Ringfalte am Grunde des inneren Peridiums und das kammförmige Peristom sehr scharf charakterisirt. Hieher gehört G. orientalis Hzs. Grevillea Plate 98. Fig. 12, 13, 14, 15 und G. Bryantii Beck. Grevillea Plate XVI. Fig. 1.
- 4. G. umbilicatus Fr. Inneres Peridium kugelförmig, stiellos. Peristom gefaltet auf tief eingesenkter Scheibe. Ganz verschieden davon ist G. umbilicatus Quélet. "Les champignons du Jura et des Vosges" II part. Pl. III. Siehe unten G. Quéletii.

#### II. Geastri coronati.

Der Charakter liegt in dem halbkugelig zurückgeschlagenen, regelmässig vierspaltigen, papierartigen äussern Peridium und dem faserigen, zuletzt kurz röhrenförmigen, gezähnten, gekerbten oder gewimperten Peristom auf einer runden Scheibe. Hieher gehört

- 1. G. fornicatus Fr. syst. myc. III p. 12. Inneres Peridium eiförmig, am Grunde apophysenartig erweitert und gestielt. Diese Apophyse ist:
  - a. kuchenförmig bei der am meisten verbreiteten Form. Corda icones V. Fig. 43. Krombh. Taf. VI. Fig. 11.
  - b. kurz cylindrisch. Grevillea Plate XV.
  - c. umgekehrt kegelförmig in den Stiel übergehend bei Roumeguère "Cryptogamie illustrée" Fig. 389.
- 2. G. Quéletii. Inneres Peridium kugelig mit deutlich abgesetzter kuchenförmiger Apophyse. G. umbilicatus Quélet "Les Champignons du Jura et des Vosges" II Pl. III. Fig. 9.
  - G. umbilicatus Fr. l. c. p. 14 peridio exteriori molli explanato, multipartito, interiori sessili, disco depresso etc. ist eine ganz andere Pflanze vom Habitus des G. fimbriatus.
- Ob die Abbildung bei Schaeffer Tab. 181 hieher zu ziehen sei, will ich nicht entscheiden, ich betrachte selbe als nicht existirend.
- 3. G. Cesatii Rbh. Inneres Peridium eiförmig, fast sitzend, ohne Paraphyse. Hieher gehört als var. β urceolatus Hzs. Grevillea No. 28 p. 161 Plate 47, Fig. 5. G. badium P.?

Der auffallende Umstand, dass die äusserste Schicht des äussern Peridiums bei dem Heraustreten des inneren in der Erde bleibt, ist kaum als specifisch zu betrachten. Auch will ich bemerken, dass ausnahmsweise auch andere Geaster vierspaltig, und die Coronati auch mehrspaltig erscheinen, doch ist das Spalten in diesen Fällen ein unregelmässiges.

#### III. Geastri flaccidi.

Der Charakter dieser Gruppe in dem papier- bis membranartigen äussern Peridium und in dem Fehlen einer begrenzten Scheibe am Grunde des fasrigen Peristoms. Hieher gehört

1. G. fimbriatus Grevillea Plate XVII. Fig. 2 mit papierartigem, ganz, oft kugelig, zurückgerolltem, meist nur lappigem äussern Peridium.

2. G. multifidus mit membranartigem, flatterigem fast bis zur Basis in viele schmal lanzettliche Abschnitte geteiltem äussern Peridium. G. fimbriatus Fr. l. c. p. 16.

#### IV. Geastri rigidi.

Aeussere Peridie lederartig hart, wenig zurückgeschlagen, meist endlich nur ausgebreitet. Mund faserig auf einer runden, scharf begrenzten Scheibe. Wahrscheinlich haben alle über dem Peristom einen abfälligen Schnabel. Hieher zähle ich

1. G. limbatus Fr. Innere Peridie abgerundet linsenförmig. Peristom faserig, zuerst flach-convex zuletzt kurz röhrenförmig. Das Titelblatt der Grevillea giebt gut die Form des inneren Peridiums, die ganze Figur repräsentirt die vielspaltige Form dieser schönen Species.

G. limbatus Grevillea Plate XVI. Fig. 2 gehört nicht hieher. Siehe

G. Rabenhorstii.

- 2. G. Michelianus W. G. S. Siehe Grevillea Plate XIII.
- 3. G. orthorrhynchus Hzs. S. Grevillea Plate XXXXVII Fig. 1, 2, 3, 4, 5, 7 mit var. β Kalchbrenneri. S. Magyarhon hasgombái Hazslinszky Frigyestöl S. 14.
- 4. G. rufescens P.Krombh. Tab. VI Fig. 12. Grevillea Plate XIX. Wechselt stark, besonders in Bezug auf Farbe. Man findet braune, ganz weisse, blass fleischrote Exemplare, die schönsten sind die mit braunem äusseren und hochrotem innern Peridium.
- 5. G. mammosus Fr. ist durch sein Peristom und sein äusseres Peridium gut charakterisirt. Oberflächlich betrachtet sieht er wie ein kleiner G. vulgaris Cd. aus.

### V. Geastri astomi.

Charakterisirt neben dem sohlenlederartigen äussern Peridium durch das Fehlen des Peristoms. Hieher gehört G. vulgaris Cd., G. hygrometricus aut.

Anmerk. Geastri acrogeni. Nehmen wir in den Charakter der Gattung die Entwickelung der Frucht im Centrum des Mycelknäuels auf, dann muss G. lageniformis, wenn die Zeichnung Roumeguères in Cryptogamie illustrée Fig. 390 richtig ist, entweder aus der Gattung Geaster gestrichen oder in die Husseia gestellt werden.

Eperies, den 3. Juli 1882.

## ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des Botanischen Vereins Berlin

<u>Brandenburg</u>

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: 24

Autor(en)/Author(s): Hazslinsky Friedrich August von Hazslin

Artikel/Article: Bemerkungen zu den deutschen und ungarischen Geaster-

Arten. 135-137